

Leiterin des Projekts «Femmes-Tische» gibt ihr Amt ab

Neun Jahre lang hat Yvette Zurfluh für die Gesundheitsförderung Uri die Femmes-Tische massgebend geprägt.

Femmes-Tische ist ein niederschwelliges Bildungsangebot für Frauen mit verschiedenen sprachlichen und kulturellen Hintergründen. Die Teilnehmerinnen diskutieren wichtige Alltagsfragen rund um die Themen Gesundheit, Familie, Erziehung, Prävention und Integration. Solche Gesprächsrunden werden von einer Moderatorin in der jeweiligen Muttersprache geleitet. Seit 2009 bietet die Gesundheitsförderung Uri – die kantonale Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung – Femmes-Tische mit dem Ziel an, die Lebensqualität und Gesundheitskompetenz der Urner Bevölkerung zu fördern.

Das Projekt spricht vor allem Personen an, die mit anderen Massnahmen nicht gut zu erreichen sind, und ist Teil des kantonalen Aktionsprogramms «Ernährung und Bewegung». Im Mittelpunkt des Angebotes stehen, neben der Informationsvermittlung, vor allem der Austausch von Erfahrungen

und das Knüpfen von sozialen Kontakten.

Unsicherheiten und Ängste in Gesprächen beseitigen

Gerade in Zeiten von Covid-19 habe sich gezeigt, wie wichtig Projekte wie Femmes-Tische seien, schreibt die kantonale Fachstelle in einer Mitteilung. Persönliche Treffen fielen heuer coronabedingt geringer aus, dennoch sei es Projektleiterin Yvette Zurfluh aufgrund der langjährig aufgebauten Projektstrukturen und einer soliden Vertrauensbasis gelungen, die Moderatorinnen in dieser Krise zu begleiten und zu unterstützen. Regelmässig seien während des Lockdowns und auch in der ganzen Zeit danach Informationen in verschiedenen Sprachen verschickt und in Telefongesprächen Unsicherheiten und Ängste beseitigt worden.

Deswegen zeigt sich die langjährige Leiterin insbesondere nach diesen schwierigen Monaten nach wie vor von diesem



Simone Abegg zusammen mit Yvette Zurfluh und Andrea Püntener (von links nach rechts).

Bild: PD

Projekt überzeugt. «Neben den besprochenen Themen zu Erziehung und Gesundheit werden in

den Gesprächsrunden auch immer wieder spezifische Frauenfragen angesprochen. Dies

stärkt die Frauen in ihrer Persönlichkeit und hilft ihnen ganz konkret im Alltag.»

Da Yvette Zurfluh das Pensionsalter erreicht hat, gibt sie per Ende 2020 die Projektleitung in neue Hände. «Dank ihres reichen Erfahrungsschatzes, ihres grossen Engagements und der breiten Vernetzung im Kanton hat Yvette das Projekt in den letzten Jahren massgeblich mitgeprägt und weiterentwickelt. Dafür danken wir ihr sehr», sagt Simone Abegg, Verantwortliche des Aktionsprogramms. Sie und Yvette Zurfluh sind jedoch froh, dass eine kompetente Nachfolgerin gefunden werden konnte. Ab dem 1. Januar 2021 übernimmt Andrea Püntener die Projektleitung. Püntener, wohnhaft in Altdorf, ist Gestaltungspädagogin und zertifizierte Kursleiterin. «Wir sind überzeugt, mit Andrea Püntener eine engagierte und fähige Projektleiterin gefunden zu haben, die über die notwendige Offenheit und Sensibilität für diese Aufgabe verfügt», zeigt sich Simone Abegg überzeugt. (inf)